

Programm 2023 / 2024

„Eine Einladung zum
Jahr der Sinne“



Lions Club

Donau-Neckar

Datum/Tag	Event	Wo / Location	Referent
05.07. MI	Amtsübergabe	Johanniterbad	
07.07. FR 11.07. DI	Internationale Convention	Boston (USA)	
12.07. MI	Vorstandssitzung	Online	
19.07. MI	Alles muss Rausch	Goldener Apfel	Thomas C. Breuer
20.07. DO 08.09. FR	Sommerferien	ohne	
29.07. SA	Weinfest	Villingen	LC Villingen
09.08. MI	Grillen und chillen	Mitglieder	
22.08. DI	Lions im Dialog (19 - 21 Uhr)	online	Dr. Günther Effinger
13.09. MI	Sinnstiftend	Johanniterbad	Petra Wagner
23.09. SA	Distriktversammlung	Kurhaus Bad Krozingen	
27.09. MI	Sinn des Lebens	Johanniterbad	Lothar Müller
28.09. DO 01.10. SO	Trijumelage	La Motte Beuron (FR)	
04.10. MI	Der Hörsinn - was nur ohne ihn? (19 Uhr)	Stiftung St. Franziskus	Heiligenbronn
10.10. DI	Lions im Dialog (19 - 21 Uhr)	online	Prof. Dr. Hans-Helge Bartsch
18.10. MI	Mitgliederversammlung	Johanniterbad	
26.10. DO 28.10. SA	Europaforum	Klagenfurt (AT)	
08.11. MI	Sitzwache - in Würde abschließen	Johanniterbad	Ursula Deiber
11.11. SA	Amtsträgerworkshop (9.30-15 Uhr)	Raum Singen	Birgit Bea
11.11. SA	Activity Adventskalenderverkauf	Rottweil	Wochenmarkt
13.11. MO	Service - Activity GST Workshop	Online	Daniela Schweitzer
18.11. SA	Activity Adventskalenderverkauf	Rottweil	Wochenmarkt
22.11. MI	Kaminabend	Mitglieder	
25.11. SA	Activity Adventskalenderverkauf	Rottweil	Wochenmarkt
05.12. DI	Lions im Dialog (19-21 Uhr)	online	Thorsten Afflerbach
06.12. MI	Instrument und Körper im Dialog	Johanniterbad	Dr. Henriette Gärtner
09.12. SA	Lions Aktionstag	Freiburg	Tobias Bobka
20.12. MI	Weihnachtsfeier „Gasthof Hirsch“	Hauptstraße 11 Schramberg	

Eine Einladung zum Jahr der Sinne

Sinne

Unsere Antennen stehen auf Empfang, beständig geben uns unsere Sinne Auskunft über das, was um uns geschieht. Ohne diese Informationen fänden wir uns schlechter in der Welt zurecht.

Wir kennen alle die fünf klassischen Sinne des Menschen: Sehsinn, Hörsinn, Geruchssinn, Geschmackssinn und Tastsinn.

In der modernen Sinnesphysiologie werden auch Temperatursinn, Schmerzsin, Gleichgewichtssinn und Tiefensensibilität zu den Sinnen gezählt.

Genau in diesem Moment berühren deine Finger das Papier, deine Kleidung berührt den Körper, du spürst den Druck des Stuhl oder des Bodens. Deine Augen haben sich an die Lichtverhältnisse im Raum angepasst und nehmen gleichzeitig die Umriss der Dinge um dich herum und die Schrift, die du gerade liest wahr. Im Hintergrund hörst du vielleicht noch andere Geräusche, Gerüche dringen an deine Nase.

Was für ein beeindruckendes System... dein Körper mit allen Sinnen.

Sinne helfen uns bei der Wahrnehmung unserer Umwelt oder unseres Körpers.

Seine fünf Sinne beisammen zu haben, steht sprichwörtlich dafür, die Welt um sich herum so vollständig wie möglich wahrzunehmen und auf sie zu reagieren.. Auch für unsere Psyche spielen unsere Sinne eine wichtige Rolle, zum Beispiel der Tastsinn: Über ihn entwickelt sich unsere Körperwahrnehmung schon im Mutterleib, noch bevor wir sehen oder hören können; er vermittelt uns nach der Geburt durch Berührungen die Geborgenheit bei unseren Eltern. Und der Geschmack einer Brause oder der Geruch einer Nudelsuppe können uns glatt in unsere Kindheit zurückversetzen.

Wir alle haben die gleiche Grundausstattung – fast! Was passiert, wenn wir einen oder mehrere dieser Sinne verlieren oder von Geburt an nie hatten?

Auf welchen Sinn könntet ihr am ehesten verzichten und auf welchen auf keinem Fall?

Thomas C. Breuer



Zwischen 2013 und 2018 erfreute das Literarische Kabarettprogramm „Kabarett Sauvignon“ Menschen zwischen Hamburg und Luxemburg, Los Angeles und Salgesch im Wallis. Mit rund 230 Aufführungen war es das erfolgreichste Bühnenprogramm des Autors Thomas C. Breuer.

Die Welt des Weines dreht sich wie die große immer weiter, Trends, Geschmäcker und auch Probleme ändern sich, neue Themen wie Klimawandel oder Weindiebstahl wollen beachtet sein – so kann es nicht ausbleiben, dass neue Texte entstehen. Eines haben sie alle gemeinsam: Sie sind lustig – und niveauvoll.

*„Mit Breuer ist es wie mit gutem Wein:
Er wird immer besser, je reifer er wird,
mit über 60 ist er frecher, hinter sinniger denn je.“*
Basler Zeitung

*„Ein Buch über den Wein, ein Buch zum Wohlsein,
manchmal samtig und sanft,
dann wieder geradezu boshaft tiefinnig.“*
Rhein-Zeitung, Koblenz

*Den Experten für Realsatiren kennt man in der Schweiz
nicht nur als Wortverdreher mit Sinngeheim ...“*
ORF, Wien



Thomas C. Breuer - Alles muss Rausch



Alles muss Rausch LINDEMANN'S Thomas C. Breuer



„Alles muss Rausch“ lautet der Titel des neuesten Werks des seit 2003 in Rottweil lebenden Kabarettisten und Preisträgers des Salzburger Stiers 2014. Seine mit Ironie gespickten Texte über Weinherrlichkeit, Weinehrlichkeit und Weinerlichkeit kommen an.

Thomas C. Breuer ist der Chuck Berry unter den deutschen Literaten – und der Wilhelm Busch unter den Bluesern: da ist Musik drin.
Tom Schröder, SWR-Redakteur a. D. in seiner Laudatio 2011 (Blues-Louis)

Dazu ein Viertel im „Epfel“ mit Tagliatelle und gehobelten Trüffeln.

Lothar Müller



Lothar Müller, Coach (DGfC) und Evangelischer Pfarrer i.R. studierte Theologie in Marburg, Straßburg, Berlin und Tübingen. Von 2010-2012 absolvierte er eine Coaching-Ausbildung beim Evangelischen Erwachsenenbildungswerk. Er war stellvertretender geistlicher Leiter im Berneucher Haus, Kloster Kirchberg.

Das Labyrinth ist für mich zum Symbol des Lebens geworden. Nicht deshalb, weil Irren und Umher-Irren menschlich ist. Vielmehr deshalb, weil wir im Leben meiner Erfahrung nach, immer wieder in gleiche oder vergleichbare Situationen kommen, die uns herausfordern und

Entscheidungen abverlangen. So wird unser Leben zu einem umfassenden Lernvorgang, der uns der Mitte unseres Daseins allmählich näher bringt. C. G. Jung schrieb einmal: „Der richtige Weg zur Ganzheit besteht in notwendigen Irrwegen und Umwegen.“ - Genauso sehe ich das auch.

Lothar Müller



Stiftung Heiligenbronn

Individuell, möglichst selbstständig und werteorientiert

Emmy und ich durften uns bei einem Besuch in Heiligenbronn einen Einblick in die Arbeit der Stiftung St. Franziskus verschaffen. Wir haben ein Umfeld erlebt, in dem ein Miteinander gepflegt wird und es wichtig ist, dass die Kinder und Jugendlichen sich in der Schule sowie im Internat wohlfühlen – nur so können sie sich optimal entwickeln.



Hören:

Ein Clubabend bei der Stiftung St. Franziskus widmet sich dem Sinn Hören. Wir erhalten einen Einblick in die Arbeit des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt Hören (SBBZ Hören). Was benötigen Menschen mit Hörbehinderung in Ihrer Entwicklung, wie kann ihre

Teilhabe verbessert werden? Diese und weitere Fragen werden mit uns erörtert und vor allem mit Möglichkeiten zur Selbsterfahrung zum Hören erlebbar gemacht.



Sehen:

Ein weiterer Clubabend bei der Stiftung St. Franziskus widmet sich dem Sinn Sehen. Was benötigen Menschen mit Sehbehinderung in Ihrer Entwicklung? Diese und weitere Fragen werden mit uns erörtert und mit der Ausstellung „Mit anderen Augen sehen“ und VR-Brillen erlebbar gemacht.

Ursula Deiber



Sitzwache Rottweil e.V.

Das Leben muss man ein ganzes Leben lang lernen. Und was vielleicht noch mehr erstaunen mag, ein Leben lang muss man das Sterben lernen.
Seneca

Ursula Deiber, Vorstand Sitzwache Rottweil e.V. wird über Ihre ehrenamtliche Tätigkeit erzählen.

Die Sitzwache unterstützt und begleitet Menschen, die das wünschen, damit sie ihr Leben in ganz persönlicher Weise und in Würde abschließen können.

Sterben bedeutet Abschied nehmen von Menschen und von Dingen, die einem während der Lebenszeit lieb und wichtig geworden sind. Wir neigen dazu, das Sterben aus unserem Leben zu verdrängen. Immer mehr Menschen sterben deshalb vereinsamt.

Sollten wir lieber früher als später an den Tod denken?

Der Tod ist das Gegenteil von dem, nach dem wir stets streben: Sicherheit, Berechenbarkeit und Selbstbestimmung. Der Gedanke, eines Tages nicht mehr da zu sein, ist für uns unerträglich.

Wir verdrängen gerne das Thema Sterben, dabei können wir auch gewinnen, wenn wir uns mit dem Thema beschäftigen. Gewinnen an Gemeinschaftssinn und vielleicht auch an Gelassenheit, dass am Ende alles gut wird.

Dr. Henriette Gärtner



Ein Leben ohne Musik, sagt Henriette Gärtner über sich, wäre für sie undenkbar. Es wäre, wie Friedrich Nietzsche richtig festgestellt habe, ein Irrtum.

Bei ihrem Publikum stößt sie mit der Unbedingtheit ihres Spiels, die eine Konsequenz dieser Haltung ist, regelmäßig auf höchste Begeisterung. Künstler, die sich darüber hinaus noch einen Namen in der Wissenschaft machen, sind rar. Zu diesem kleinen Kreis gehört Dr. Henriette Gärtner, erst 2011 hat sie ihre Dissertation an der Universität Konstanz bei Prof. Dr. Hartmut Riehle vorgelegt. Im Juli 2013 erschien die Dissertation in den Augsburger Schriften beim Wißner-Verlag in der Buchreihe Forum Musikpädagogik.

Die Pianistin, die eine klassische Ballettausbildung genoss, promovierte zum Dr. rer. nat. im Bereich der Bewegungsphysiologie/Biomechanik über das Thema Klang, Kraft und Kinematik beim Klavierspiel.

Der Körper ist mein erstes Instrument, das Klavier mein zweites, sagt sie.

Dr. Klaus-Dieter Neher



Dr. Klaus-Dieter Neher, Neurologe

Was ist Schmerz? Wie das Hören und Sehen ist das Empfinden von Schmerz ein Bestandteil unseres Sinnessystems, mit dem wir unsere Umwelt und uns selbst wahrnehmen.

Ist Schmerz ein Gefühl? Schmerz ist eine komplexe Sinneswahrnehmung, die im Normalfall die Funktion eines Alarmsignals hat.

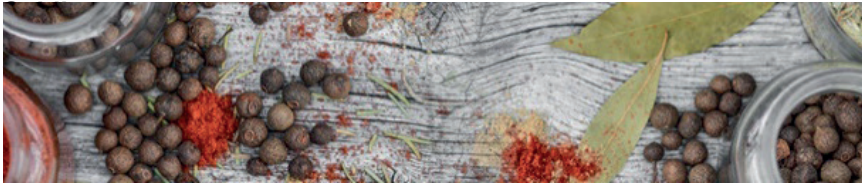
Es gibt Menschen, die verspüren schon Schmerzen, wenn sie nur an den Zahnarzt denken. Andere wiederum verzichten selbst dann auf eine schmerzlindernde Spritze, wenn der Arzt mit dem Bohrer kommt. Keine Frage: Menschen nehmen Schmerzen sehr unterschiedlich wahr. Zum Beispiel Fakire, die über glühende Kohlen gehen können, ohne auch nur die Miene zu verziehen. Schmerzen sind also so individuell wie wir selbst.

Was sind denn Nozirezeptoren?

Sie erkennen verschiedene Arten von Schmerz. Unser Körper besitzt über drei Millionen Schmerzrezeptoren – in der Haut, den Muskeln und in den Organen. Die Rezeptoren, die sich nahe der Hautoberfläche befinden, sagen uns, dass wir uns schleunigst von der Sache entfernen sollen, die uns Schmerz zufügt.

Wir dürfen gespannt sein, was Lionsfreund Klaus Neher uns über den Schmerz berichtet.

Birgit Erath



Das Essen in London war ihr zu langweilig, also importierte Birgit Erath aus Deutschland Gewürze, die sie bald auf dem Markt verkaufte. Im Laufe der Zeit wurde aus dem ehemaligen Au-pair-Mädchen die englische Gewürzkönigin.

Um die besten Gewürze zu bekommen, reiste Birgit Erath um die ganze Welt. Denn sie wollte Gewürze ohne Geschmacksverstärker, ohne künstliche Aromen, ohne Farbstoffe und ohne Salze - und die gibt es heute leider nicht mehr überall. Sie wollte das Land, den Farmer, das Feld kennen und wissen wie das Gewürz angebaut wird. Ihre Reisen führten sie nach Afrika, Asien und Amerika. Sie knüpfte Kontakte in Thailand, in Indien und am Titicacasee in Südamerika – überall auf der ganzen Welt kennt sie mittlerweile Bauern und Händler und kauft so immer nur die besten Produkte. Die Menschen dort sind stolz auf ihre Arbeit und freuen sich, wenn sich jemand dafür interessiert.

2006 hat sich Birgit Erath dazu entschlossen, von London wieder in ihr Heimatdorf Waldmössingen zu gehen und baute ihr Elternhaus komplett um. So kam es, dass heute am Kreisverkehr in Waldmössingen ein auffälliges gelbes Haus steht mit einem Gewürzladen im Erdgeschoss. Und manch ein gelbes Gewürzdöschen lässt sich auch in unseren Haushalten unverkennbar wiederfinden.

Wusstet Ihr, dass Frauen besser riechen können?

Tatsächlich ist der Geruchssinn stärker ausgeprägt als bei vielen Männern. Im Alter verstärken sich die Unterschiede sogar noch.

Doch woran liegt es, dass Frauen in Riechtestests besser abschneiden?

Das ist noch nicht endgültig geklärt. Generell wird Frauen oft die Fähigkeit zugeschrieben, Eindrücke und Gefühle besser ausdrücken zu können. Vielleicht, so eine Theorie, fällt es Frauen also nur leichter, Gerüche zu beschreiben. Frauen wird zudem nachgesagt, dass sie mehr Wert auf soziale Interaktion legen.

Peter Hepp



Nicht hören und sehen zu können, diese Vorstellung lässt viele Menschen erschauern. Für den Diakon Peter Hepp aus Rottweil ist das Alltag. Bereits als Kind konnte er nicht hören, er wurde taub geboren.

Im jungen Erwachsenenalter verlor er dann auch noch sein Augenlicht. Doch Peter Hepp gab nicht auf, ging seinen Weg und wurde sogar Diakon.

Peter Hepp erzählt nicht nur aus seinem Leben, sondern auch davon, wie wichtig der Tastsinn für blinde Menschen ist und wie man mit den Händen hören und sehen kann.

„Die Geschichte von Peter Hepp ist eine Geschichte, die still und nachdenklich macht und zugleich Mut und Kraft vermittelt. Eine Geschichte über den Sinn des Lebens und die Macht der Liebe, der Hoffnung und des Glaubens“, sagte Minister Peter Friedrich bei der Überreichung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Diakon Peter Hepp in Rottweil. „Der taubblinde katholische Diakon Peter Hepp ist ein wirkliches und wahres Vorbild, der anderen viel gibt.“ Minister Peter Friedrich zur Verleihung des Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Peter Hepp.

Zum Tastsinn

Unter der Haut befinden sich verschiedene Arten von Sinnesrezeptoren. Manche nehmen Druck wahr, andere sogar die allerfeinsten Berührungen. Wiederum andere reagieren auf Temperaturveränderungen oder Schmerz. Der Tastsinn ist zugleich unser intimster Sinn. Sehen, Hören, Riechen helfen uns, die Welt aus der Ferne zu verstehen. Der Tastsinn ist für unser Leben unverzichtbar. Wer könnte auf Berührung verzichten? Ich nicht.

Mina Hara



Die Gerichte, die in japanischen Haushalten tagtäglich gekocht werden, sind eigentlich unkompliziert.

Mina Hara, Präsidentin der Deutsch-Japanischen-Gesellschaft Donaueschingen e.V. bereitet mit uns alltägliche japanische Gerichte zu. Sie möchte uns für das Land der aufgehenden Sonne begeistern und einen kleinen Teil zur

Völkerverständigung beitragen. Nach dem gemeinsamen Zubereiten essen wir zusammen und lernen vielleicht ganz nebenbei die ersten Worte auf Japanisch.

Hallo
こんにちは
konnichiwa.

Die Deutsch-Japanische Gesellschaft (DJG) mit heute ca. 80 Mitgliedern wurde 1995 mit dem Ziel gegründet die Freundschaft zwischen Japan und Deutschland zu entwickeln und zu fördern. Dieses Ziel soll angestrebt werden durch die Förderung der Beziehungen zwischen Japan und Deutschland, die Vertiefung der Freundschaft zwischen den Partnerstädten Kaminoyama und Donaueschingen, persönliche Begegnungen, Austausch gegenseitiger Informationen, Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses sowie den Austausch von Jugendgruppen.

Dr. Rudolf Bühler



Rudolf Bühler untersuchte am Ludwig-Uhland-Institut u.a. die Dialekte Baden-Württembergs, darunter auch die Rottweiler Sprachlandschaft.

Sagt man in Rottweil nun „Apfel“ oder „Epfel“? Wie werden die Wochentage ausgesprochen? Wo ist man „graoß“, wo „groß“? Wo „broad“ und wo „breit“? Und gibt es Orte, wo die Bekleidung (nicht nur zur närrischen Zeit) als „Häs“ bezeichnet wird?

Unser heutiges Verständnis über den Dialekt ist sicher auch durch die Art seiner Darstellung in den modernen Massenmedien beeinflusst. In den regionalen Programmen des Fernsehens und des Rundfunks wird die Mundart auf eine bestimmte Nische reduziert, sie findet meist nur auf der Bühne statt, in der Comedy, im Kabarett, an der Fastnacht. Und im „Tatort“. Hier darf manchmal die Nebenrolle, als Sidekick sozusagen, etwas Lokalkolorit in die Sendung streuen und ein bisschen Schwäbisch, Pfälzisch oder Fränkisch zu Gehör bringen. Neben dem sozialen Stigma schwingt hier eine weitere verbreitete Ansicht mit: Unsere gesprochene Sprache sei rückständig, nicht zukunftsfähig, dem Untergang geweiht.

Rudolf Bühler, Dialekt heute: Dem Untergang geweiht?

Markus Baumeister



Das Auge trinkt mit. Das schöne Etikett, die Farbe, das Glas sind der Vorgeschmack.

Und das Ohr? Manche erfreuen sich am Plopp beim Entkorken der Flasche, selbst auf die Gefahr eines Korkenschmeckers hin. Darüber hinaus bleibt das Gehör eher Statist, es sei denn, wir dekantieren einen jungen Klassewein schwungvoll in die Karaffe, um ihn mit Sauerstoff zu beleben. Unser Tastsinn, genauer Thermosensoren am Gaumen, prüfen die Temperatur von Speisen und Getränken: Zu heiß bedeutet Gefahr, aber auch zu kalt melden sie ans Gehirn: Bei Weißwein unter fünf, sechs Grad hat unser Geruchssinn Mühe, seine Arbeit zu erledigen; Rotwein über 20 Grad schmeckt gerne alkoholisch brandig oder brennt sogar am Gaumen. Unser Tastsinn merkt auch, wenn ein Wein raue, kratzige Tannine enthält. Weinexperten sind der Ansicht, wir würden zu über 80 Prozent mit dem Geruchssinn entscheiden, ob uns ein Wein passt oder nicht. Im oberen Bereich der Nasenhöhle sitzen rund 20 Millionen Riechzellen, bestückt mit knapp 400 verschiedenen Duftrezeptoren, von denen jeder auf unterschiedliche Duftstoffe reagiert. Nervenfasern leiten Düfte durch das Siebbein, eine löchrige Knochenschicht, zur Riechrinde des Gehirns. Der Vorwurf «Du hast ein Hirn wie ein Sieb» ist also durchaus berechtigt.

Im ehemaligen Pulverlaboratorium im Neckartal 175 in Rottweil befindet sich das Toskavino. Die gemütliche Einrichtung mit Eisen und Eichenholz passt gut zur Geschichte des Gebäudes und in das Neckartal und lädt ein zu einem Weinabend der Sinne.

Emmy Fuchs



Was unsere Sinne wahrnehmen, entspricht nicht immer der tatsächlichen Realität. Gelegentlich kann unser Gehirn uns täuschen und wir erliegen einer Illusion. Diese Täuschungen können bei jedem unserer fünf Sinnesorgane auftreten.

Unsere Wahrnehmungen werden von unseren Erwartungen beeinflusst!

Emmy Fuchs, Clubmeisterin LC Donau-Neckar

Die Wissenschaft vom Lachen



“Lachen ist gesund” oder “Lachen ist die beste Medizin” – das ist wissenschaftlich bewiesen. Das relativ junge Forschungsfeld der Humorforschung bzw. Gelotologie beschäftigt sich mit den körperlichen und geistigen Auswirkungen des Lachens. 1964 gründete Prof. William Fry das Institut für Humorforschung an der Stanford Universität in Kalifornien/ USA. Er fand heraus, dass 20 Sekunden Lachen den Körper mindestens genauso fordern wie drei Minuten Joggen. Wer lacht, fordert den Körper und trainiert das Herz-Kreislaufsystem: Der sogenannte Zygomaticus-Muskel zieht die Mundwinkel nach oben, die

Nasenlöcher weiten sich, der Herzschlag beschleunigt sich und der Augenmuskel spannt sich an. Nach der kurzen Phase der Anspannung folgt die Entspannung der Gesichtsmuskeln, der Herzschlag verlangsamt sich und der Blutdruck sinkt.

Schaut doch mal rein: www.rotenasen.de

© 2023 - ROTE NASEN



Zum Schluß

Mein Programm soll zum Leben und zum Erleben einladen und verführen.

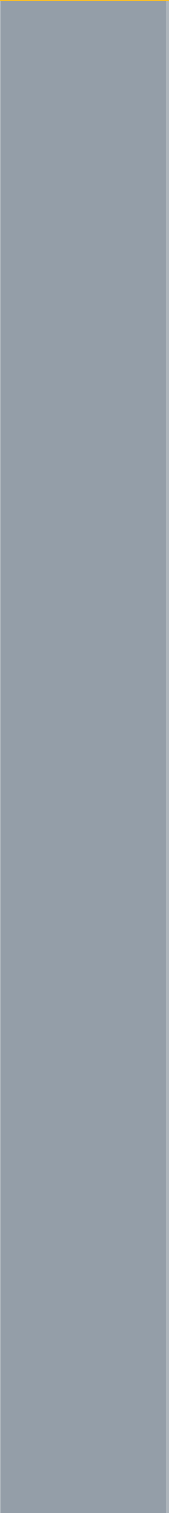
Nicht immer ist es leichte Kost, doch wer sagt, das uns nicht genau diese Themen weiterbringen. Uns helfen, auf einen Punkt zu schauen, den wir bisher lieber verdrängt haben.



Die Welt will mit allen Sinnen erfasst, verstanden und begriffen werden.

Und wenn ihr am Ende sagt, ich bin an jedem Abend glücklicher oder klüger gegangen, dann hat alles einen Sinn.

In diesem Sinne
Eure Präsidentin Gabi



Datum/Tag	Event	Wo / Location	Referent
10.01. MI	Schmerzern verstehen	Johanniterbad	Dr. Klaus-Dieter Neher
23.01. DI	Lions im Dialog (19 - 21 Uhr)	online	Prof. Dr. Andreas Fath
24.01. MI	Der Duft der großen weiten Welt	Spiceshop, Waldmössingen	Birgit Erath
03.02. SA	Mitgliedschaftsbeauftragten Workshop	Freiburg	Konstanze Schwarz
07.02. MI	Ich spüre, also bin ich	Johanniterbad	Peter Hepp
20.02. DI	Lions im Dialog (19 - 21 Uhr)	online	Prof.Dr. Hans-Helge Bartsch
21.02. MI	Japanische Alltagsküche (18:15-22:15)	VHS Bräunlingen	Mina Hara
01.03. FR	Skiausfahrt	St. Gallenkirchen	Michael Pfaff / Thomas Bless
03.03. SO			
05.03. DI	Workshop: Lions - Was ist das? (19-21 Uhr)	online	Birgit Bea
06.03. MI	Mitgliederversammlung	Johanniterbad	
19.03. DI	ZBL (Zertifizierter beratender Lion) Workshop (19 - 21 Uhr)	online	Birgit Bea
20.03. SA	„Gsi“, „gsai“ oder „gwe“, „l han“ oder „l hao“	Goldener Apfel	Dr. Rudolf Bühler
23.03. SA	Distriktversammlung	Raum Donaueschingen	
26.03. DI	Lions im Dialog (19 - 21 Uhr)	online	Arthur Aartsen
10.04. MI	Schnupperkurs Klettern	K5 Rottweil	
22.04. MO	Service - Activity GST Workshop	online	Daniela Schweitzer
24.04. MI	Der Sehsinn - unser wichtigster Sinn	Stiftung St. Franziskus	Heiligenbronn
08.05. MI	Mit welchen Sinnen erkennt man Wein?	Toskavino	Markus Baumeister
11.05. SA	LEO / Lions Service Day	bundesweit	
10.05. FR	Kongress der deutschen Lions	Hannover	
13.05. MO			
21.05. DI	Lions im Dialog (19 - 21 Uhr)	online	Jürgen Hellmuth
22.05. MI	Frei reden - Frei denken - Generationendinner	Johanniterbad	
05.06. MI	Sinnestäuscher	Schwenningen	Emmy Fuchs
08.06. SA	Zonenleiter (ZCH) Workshop (10-16 Uhr)	Freiburg	Birgit Bea
19.06. MI	Muse oder Muse(um)	Rottweil	
29.06. SA	Zonentreffen	Rottweil	LC Rottweil
03.07. MI	Amtsübergabe an Michael Pfaff		
21.07. SO	Internationale Convention	Melbourne (Australien)	
25.07. DO			

Präsidiumsmitglieder

Präsidentin

Gabriele Bless
0171 / 7 60 04 43
Gabriele.Bless@t-online.de

Sekretär

Birgit Bea
0171 / 7 63 06 15
birgitbea@gmail.com

Schatzmeister

Christian Kinzel
0160 / 78 48 530
christian.kinzel@
sparkasse-rottweil.de

Activitybeauftragte

Amrei-Gabriele Klingenberg
0171 / 7 58 84 25
amrei.klingenberg@t-online.de

Clublokal

Maiers Johanniterbad
Johannergasse 12
78628 Rottweil
0741 / 530700

Änderungen vorbehalten! Rückfragen zum Programm bitte
an den Clubmeister richten.

Aktuelle Informationen unter: www.lc-donau-neckar.de

Vize-Präsident

Michael Pfaff
0171 / 6 49 70 09
mp@wpwpg.de

Past-Präsident

Clemens Maurer
0172 / 7 23 15 34
cm@maurer-holding.de

Clubmeister

Emmy Fuchs
0172 / 7 42 39 55
emmy.fuchs@t-online.de

Mitgliedschaftsbeauftragte

Petra Eisenbeis-Trinkle
0175 / 9 33 33 51
et.petra@gmail.com

Lions Hilfswerk

Vorsitzender: Volker Horstmann

Stellv. Vorsitzender: Hendrik Löffler

Schatzmeister: Christian Kinzel

Spendenkonto:

Hilfswerk des Lions Club Donau-
Neckar e.V.
DE35 6945 0065 0150 9567 99
SOLADES1VSS